

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 1545/2018

13. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kultur- und Werkausschusses

Betreff/Sach-antragsnr.	Kommunale Wertschöpfung des Museums Fürstenfeldbruck			
TOP - Nr.		Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:	1-321	Erstelldatum	13.06.2018	
Verfasser	Von Seckendorff, Eva, Dr.	Zuständiges Amt	Amt 1	
Sachgebiet	15 Bibliothek, Museum, Archiv	Abzeichnung OB:		
Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Kultur- und Werkausschuss	Kenntnisnahme	04.07.2018	Ö

Beschlussvorschlag:

Der Kultur- und Werkausschuss nimmt den Bericht zur kommunalen Wertschöpfung des Museums Fürstenfeldbruck zur Kenntnis.

Referent/in	Wollenberg, Prof. Dr. / FDP	Ja/Nein/Kenntnis	Ja
Referent/in		Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in		Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in		Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat		Ja/Nein/Kenntnis	
Klimarelevanz		keine	
Umweltauswirkungen		keine	
Finanzielle Auswirkungen			
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung			€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag			€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme			€
Folgekosten			€

Sachvortrag:

Mit vorliegender Studie möchten wir einen Beitrag zur Rentabilitätsdebatte des Museums Fürstenfeldbruck als kulturelle Einrichtung leisten.

Museen bewahren, erforschen, zeigen, vermitteln und fördern das Verständnis und die Wertschätzung für Zeugnisse und Entwicklungen einer Kulturlandschaft.

Museen verfügen über finanzielle Mittel, aber sie haben keine kommerziellen Ziele.

Als Image- oder Wirtschaftsfaktor haben Museen jedoch auch Bedeutung für die kommunale Wertschöpfung. Bekannt ist, dass kulturelle Aspekte eine entscheidende Rolle bei der Bewertung der Lebensqualität und der Attraktivität eines Standortes spielen.

Nach Statistiken der Industrie- und Handelskammern sind Kultur und Bildung neben Einkaufen, Gastronomie und Möglichkeiten der Naherholung entscheidende Kriterien für die Ansiedlung in einer bestimmten Region. Qualifizierte Fach- und Führungskräfte lassen sich nur dann als Mitarbeiter gewinnen, wenn sie - und vor allem ihre Familien - die Region für lebens- und liebenswert halten.

Eine Studie aus Österreich geht völlig neue Wege und zeigt, dass Museen über den Imagefaktor hinaus auch als ernst zu nehmende wirtschaftliche Größe einzuordnen sind. Das ebenso überraschende wie einleuchtende Ergebnis der Untersuchungen im österreichischen Frauenmuseum Hittisau im Bregenzer Wald 2016 stellte unter Beweis: Investitionen der Kommune in das Museum sind als „freiwillige Leistung“ für einen idealen, kulturellen Zweck nicht nur Kostenfaktor, sondern **die Investitionen fließen in einer ungeahnten Größenordnung in die Kommune und in die Region zurück.**

Die Erkenntnis, dass es sich bei Kultur um eine Produktivkraft handelt, die nicht nur das Image steigert, sondern auch berechenbaren, wirtschaftlichen Nutzen bringt, ist noch relativ jung. Bis in die 80er Jahre galten kulturelle Aktivitäten sozusagen als „Sahnehäubchen“ der kommunalen Daseinsvorsorge, wenn und nachdem alle „wirklich wichtigen Dinge“ und Pflichtaufgaben wie Schulen, Kindergärten, Straßenbau, Strom- und Wasserversorgung etc. geregelt waren.

Das Museum Fürstenfeldbruck hat nach dem Muster des **Frauenmuseums Hittisau** die eigenen Daten im Jahr 2016 ausgewertet, die relevanten finanziellen Rückflüsse erhoben und in Summen dargestellt. Folgende Faktoren waren relevant:

- 1) Ausgaben der Museumsbesucher in der Stadt und der Region für Restaurantbesuche, Einkäufe etc.
Berechnungsgrundlage 8073 Besucher (ohne Schulklassen, ohne Kinderaktionen)
€ 34.- gibt ein Museumsbesucher in der Stadt und der Region Fürstenfeldbruck aus (gemäß Tourismus-Statistik Landkreis Fürstenfeldbruck 2016).

€ 274.482

- 2) Rechnungen, die auf Gemeindeebene bzw. in der Region bezahlt wurden und als Geldmittel in regionale Wirtschaft zurück fließen.
 Reale Ausgaben für städtischen Bauhof, Firmen in Stadt und Landkreis Fürstenfeldbruck, Dienstleister (Museumsführer, Museumspädagogen, Restauratoren, Musiker etc.)

€ 88.020.-

- 3) Steuern und Konsumausgaben des Museumspersonals 2016
 2 Vollzeitkräfte a 38,5 Wochenstunden
 8 Teilzeitkräfte bzw. Geringfügig Beschäftigte mit insgesamt 76 Wochenstunden
 Personaleinkommen netto € 200.000
 Steueranteil 15%, der in den Kommunen verbleibt € 30.000.-
 Konsumausgaben (Multiplikatoreffekt) mindestens € 170.000.-

€ 200.000.

- 4) Werbewert des Museums für die Stadt und die Region Fürstenfeldbruck mittels Äquivalenzanalyse des Umfangs oder der Länge redaktioneller Berichterstattung (in Printmedien, in Radio und in Fernsehbeiträgen) und der Mediadata (Inseratpreise).

€ 237.656.-

Rückflüsse gesamt € 800.158 .-

Budget des Museums 2016 incl. Personalausgaben - € 449.100.-

Überschuss € 351.058.-

Die Berechnungen für das Museum Fürstenfeldbruck 2016 zeigen, dass durch das Kulturangebot Museum ein direkter wirtschaftlicher Nutzen für den nicht-kulturellen Handel und das Gewerbe, das Gaststättengewerbe sowie für die Kommune selbst in beträchtlicher Höhe entsteht. Betriebswirtschaftlich nennt sich ein solcher Effekt „Umweg-Rentabilität“. Die jährlichen Ausgaben für das Museum können so in der Relation zu den finanziellen Rückflüssen als Investition in die Wirtschaftskraft der Stadt interpretiert werden.